



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Cicerone

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1910

Berichtigungen und Zusätze

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84640](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84640)

Berichtigungen und Zusätze zur 10. Auflage des Cicerone.

- S. 167, Z. 8 v. o. nach „(1483)“ ergänze: „Der vom Volksmund Tribuna di Giulio II geheißene graziöse Kapellenbau auf Piazza dell' Offervanza vor Porta Montanara wird *Bramante* zugeschrieben (?)“.
- S. 193, Z. 7 v. u. nach „*Tribolos*)“ ergänze: „Das einfache Weihbecken, das er 1466 für S. Maria zu Peretola meißelte, befindet sich noch an Ort und Stelle“.
- S. 201, Z. 14 v. u. vor „*Cassa*“ schalte ein: „unter Mitarbeit von Gehilfen entstandenen“.
- S. 203, Z. 9 v. o. nach „Schönheit“ ergänze: „(f. S. 500 h; auch *Bregnos* Werkstatt hat daran mitgearbeitet: die Platte mit der Trophäe verrät die Hand *Pasquales da Caravaggio*“.
- S. 203, Z. 17 v. o. nach „*Caravaggio*“ ergänze: „(von letzterem die Heiligen Gregor und Paul)“.
- S. 203, Z. 14 v. u. nach „1494“ ergänze: „von *Pasquale*“.
- S. 204, Z. 17 v. o. nach „1492“, ergänze: „dieses neuerdings für *Bregno* selbst in Anspruch genommen)“.
- S. 204, Z. 23 v. o. nach „Aufstellung).“ ergänze: „Fragmente des in *Bregnos* Werkstatt 1495 gearbeiteten Ciboriums der h. Lanze sind in den vatikanischen Grotten zerstreut (Medaillons mit den Halbfiguren des Lukas und Matthäus vom Meister selbst, Markus, Augustin, Ambrosius und Gregor von *Pasquale da Caravaggio*, Hieronymus und Johannes von unbekannter Hand).“
- S. 205, Z. 10 v. o. nach „Monserrato“ ergänze: „das letztere, wie auch das Grabmal Savelli jüngst für *Pasquale da Caravaggio* in Anspruch genommen“.
- S. 205, Z. 11 v. u. nach „Minerva“ ergänze: „(jüngst dem *Pasquale da Caravaggio* zugeteilt)“.
- S. 212, Z. 5 v. u. statt „1480“ setze: „nach 1504“.

- S. 216, Z. 3 v. u. nach „1. Kap. links“ ergänze: „von *Elia Gagini*, dem Neffen *Domenicos*“.
- S. 239, Z. 7 v. u. nach „S. Zaccaria“ ergänze: „[die reichen Rahmen um die drei Bilder rühren von *Lodovico da Forlì* her]“.
- S. 325, Z. 11 v. u. nach „verändert worden“ ergänze: „Auch die Fassade von S. Trinita verdient Erwähnung“.
- S. 392, Z. 13 v. u. nach „Terracina“ ergänze: „(neuerdings als Erzeugnis der koptischen Kunst aus dem 7.–10. Jahrhundert angesprochen)“.
- S. 402, Z. 23 v. o. nach „13. Jahrh.“ ergänze: „endlich im Dom zu Tivoli die Gruppe der Kreuzabnahme (Holz), eine Schöpfung der aus Burgund eingewanderten Cisterzienser aus der ersten Hälfte des 13. Jahrh.“
- S. 411, Z. 21 v. o. streiche: „wie auch die Madonna . . . verehrt)“.
- S. 411 l. Es ist nicht sicher, ob der Schöpfer des Giglio, Giovanni da Pifa, mit Giovanni Pisano zu identifizieren sei.
- S. 415, Z. 14 v. o. nach „Arbeit Ninos“ ergänze: „ebensowohl die zwei sehr feinen Marmorheiligen über der Sängertribüne im Chore des Domes zu Pifa“.
- S. 415, Z. 21 v. o. nach „um 1380“ ergänze: „einem dritten (*Bonuccio Pardini*?) die Marmormadonna im Dom von Pietrafanta v. J. 1387 (in der Sakristei, als h. Lucia verehrt)“.
- S. 417, Z. 5 v. o. nach „Baroncelli“ ergänze: „nur der Engel in der *Art Orcagnas*, die Jungfrau später, in der derjenigen des *Pietro di Giovanni* an Porta de' Canonici“.
- S. 423, Z. 16 v. o. nach „2. Kap. 1.“ ergänze: „aus der zerstörten Kirche der Annunziata am Kastell von Mailand stammend)“.
- S. 433, Z. 10 v. o. nach „(S. 442 g)“ ergänze: „Reste des gleichfalls von ihm ausgeführten Grabmals des Bischofs Simone Vigilanti finden sich im Ospedale di S. Francesco (Korridor) zu Ancona“.
- S. 436, Z. 4 v. u. statt „Tribuna di S. Zanobi, 2. Kap. r.“ setze: „im r. Seitenschiff“.
- S. 463, Z. 19 v. o. nach „Florent.“ ergänze: „Die empfindungsvolle Marmorstatue des h. Nikolaus von Tolentino in dessen Kapelle in der gleichen Kirche hat mit Rosso nichts gemein; sie steht der Auffassung Quercias näher als der Donatellos“.
- S. 467, Z. 13 v. o. nach „Empfindung“ ergänze: „Im Kreuzgange neben dem Dome (sog. Canonica) ein feinempfundenes Relief der Madonna (Halbfigur in Ton, weiß übertüncht)“.
- S. 467, Z. 17 v. o. nach „Ton“ ergänze: „Aus dem Jahre 1477 stammen die beiden letzten Arbeiten des Meisters: in S. Fran-

cesco zu Amelia (Kapelle des h. Antonius) das Doppelgrab von Matteo und Elifabetta Geraldini, woran die zwei Engel über dem Sarkophage seine eigene Hand verraten, während die Statuen des Ehepaares und die Büste des h. Antonius Gehilfenarbeit sind. Ebendort im Vescovado Fragmente von dem für den Dom gearbeiteten Grabmale des Bischofs Giov. Geraldini, ähnlich in der Komposition“.

S. 467, Z. 8 v. u. statt „(geb. 1402)“ setze: „(1402–1469)“.

S. 468, Z. 22 v. o. statt „dem Altar der Purifikation . . . gearbeitet“ setze: „dem Altar der Krönung Mariä im l. Querschiff, 1432 von *Leon. Riccomanni* aus Pietrasanta gearbeitet, und dem der Purifikation (r. Querschiff), 1463 von *Leonardo* entworfen, 1470–74 von seinem Neffen *Francesco* (der untere Teil) und einem unbekanntem Schüler (die obere Hälfte samt dem Relief der Enthauptung Johannis in der Predella) gearbeitet (das Purifikationsrelief erst 1642 von *D. Sarti*; die Madonna Franc. Riccomannis, die an seiner Stelle stand, jetzt in der Chorapsis aufgestellt)“.

S. 484, Z. 9 v. u. nach „Hospital“ ergänze: „von S. Spirito in Rom bewahrt ein ähnliches Werk (erst jüngst aus dem Hospitale des Laterans dahin übertragen)“.

S. 484, Z. 9 v. u. streiche: „des Laterans in Rom bewahrt ein ähnliches Werk“.

S. 497, Z. 11 v. u. nach „macht“ ergänze: „er wird neuerdings für *Istia da Pisa* in Anspruch genommen“.

S. 500, Z. 11 v. u. nach „Füllungsfeldern“ ergänze: „Der andere Teil rührt aus der Werkstatt *Bregnos*, s. Ergänzung zu S. 203 c)“.

S. 501, Z. 4 v. o. nach „Padua“ ergänze: „Im Museo Correr zu Venedig ist von ihm die fälschlich dem Ant. Rizzo zugeschriebene Büste von Carlo Zeno (1498, wo Dalmata für die Scuola di S. Marco arbeitete)“.

S. 505, Z. 9 v. u. statt: „Zugeschrieben . . . in S. Marciano“ setze: „einer Madonna mit Kind (Ton) in S. Bernardino (1494, 3. Altar r.), und des Reliefs der Madonna mit Kind (Stein, Kniefigur) in der Lünette des Seitenportals von S. Marciano. Zugeschrieben werden ihm nach Stilanalogie in S. M. Collemaggio eine Madonna (Ton, Bemalung vorzüglich erhalten), das auf ihren Knien liegende Kind anbetend, und in S. M. mater Domini zu Chieti eine Madonna (Holz, alt bemalt), ähnlich im Sujet, doch fehlt das Kind, in Haltung und Ausdruck das feinste seiner Werke“.

- S. 505, Z. 5 v. u. vor „Etwas“ schalte ein: „Dem S. 207 d erwähnten *Andrea dall' Aquila* wird das Altartabernakel in der *Madonna del Soccorso* zugeschrieben (Engelfries, Lünette mit Madonna und Engeln, flankiert von zwei Verkündigungsstatuen)“.
- S. 507, Z. 2 v. o. nach „215 f)“ ergänze: „Eine kleine Madonnenstatue im Dome von Torcello gehört noch der Zeit vor seiner Übersiedelung an“.
- S. 510, Z. 9 v. o. nach „verstärken“ ergänze: „Derfelben Zeit gehört auch die ihm neuerdings zugeschriebene Grabplatte des Rechtsgelehrten *Jac. De Zochis* in *S. Giustina* in Padua an“.
- S. 514, Z. 8 v. o. nach „(voll. 1468“ ergänze: „von letzterem die beiden Heiligen)“.
- S. 515, Z. 3 v. u. nach „Reggio“ ergänze: „eine weniger feine Grablegung in einer an S. M. in Fonte zu Imola angebauten Kapelle“.
- S. 517, Z. 1 v. o. statt „gehört . . . (um 1480)“ setze: „gehört auch seiner späteren Zeit an (*Nacci* starb 1504)“.
- S. 524, Z. 5 v. o. nach „S. Vincenzo)“ ergänze: „ein Reiterfries im Museo Ala-Ponzoni, vielleicht auch die dem *Omodeo* S. 522 f zugeschriebenen Reliefs vom Märtyrergrab der Hh. *Mario* und *Marta* im Dom“.
- S. 531, Z. 6 v. o. nach „zeigt“ ergänze: „Im *Carmin* ist die altbemalte Tongruppe der Grablegung eine feinempfundene Schöpfung lombardischer Plastik des ausgehenden Quattrocento“.
- S. 531, Z. 13 v. u. nach „*Vittore Pisano*)“ ergänze: „Neuerdings ist dem Meister in der gleichen Kirche eine Statue des Erlösers mit dem Buche des Lebens in der Linken zugewiesen worden, die wieder mehr den Schüler *Donatello* verrät“.
- S. 532, Z. 1 v. o. nach „(vgl. S. 520 e)“ ergänze: „Von einem einheimischen, noch die Art *Zevios* und *Pisanos* bewahrenden Bildner besitzt das Museo Civico im Pal. Pompei ein Stuckrelief des h. *Martin* (1436) und *S. Anastasia* zwei Reliefs aus der Legende des h. *Petrus Martyr*“.
- S. 532, Z. 4 v. o. nach „angeführt“ ergänze: „Aus derselben Zeit die Grablegung in Stein, bemalt, in *S. Anastasia* (Kap. nach dem 5. Altar r.)“.
- S. 533, Z. 8 v. u. nach „428 f“, ergänze: „neuerdings für einen Nachfolger *Omodeos* in Anspruch genommen (*Venturi*)“.
- S. 533, Z. 18 v. u. nach „Archeologico“ schalte ein: „Frühere Arbeiten *Bartolomeos* sind die zwei Engel am Portal der *Miseri-*

- cordia (1425), und die Brunnenmündung in Cà Doro mit den Kardinaltugenden (1427). Neuerdings werden ihm noch zugeschrieben (Venturi): der Altar der Madonna dei Mascoli in S. Marco, unter Mitarbeit seines Vaters 1430 (f. S. 429 m), die Portallünette am Querschiff von S. M. dei Frari (f. S. 429 l), während diejenige des Portals zum Vorhof von S. Zaccaria seinem Vater zugeteilt wird (f. S. 429 h), dem vielleicht auch die Madonna am Ende des r. Querschiffs von S. Marco angehört (Venturi)“.
- S. 536, Z. 20 v. o. nach „Vicenza“ ergänze: „zwei jugendliche Wappenhalter bei Marchesa Arconati-Visconti in Paris)“.
- S. 536, Z. 15 v. u. nach „erklärt“ ergänze: „1476 arbeitete er verschiedene Reliefs für die Scuola di S. Marco, die sich heute indes nicht mehr nachweisen lassen“.
- S. 537, Z. 13 v. o. nach „Geschick“ ergänze: „(Neuerdings durch Venturi dem *Agost. di Duccio* zugeteilt)“.
- S. 553, Z. 16 v. u. nach „Holzkruzifixe“ ergänze: „(das letztere nicht mehr vorhanden)“.
- S. 553, Z. 11 v. u. statt „r.“ setze: „l.“
- S. 554, Z. 7 v. o. nach „beseelt“ ergänze: „Jüngst ist auch das von Vasari als beste Arbeit dieser Art gelobte Kruzifix in der Badia zu Arezzo wieder zum Vorschein gekommen (3. Altar r.)“.
- S. 554, Z. 15 v. u. nach „Pescia“ ergänze: „(Biblioteca capitolare)“.
- S. 555, Z. 16–22 v. o. statt: „In seiner Jugend . . . mehr als zweifelhaft“ setze: „Die neuerliche Zuweisung der Grabmäler Pietro Mellini (1484) und M. A. Albertoni († 1484) in S. M. del Popolo an ihn (f. L'Arte X, 197) beruht auf gefälschten Zeugnissen. Der Schöpfer des letzteren ist vielmehr ein bisher völlig unbekannter *Jacobo d'Andrea* aus Florenz, der des Mellinigrabmals ist unbekannt (f. L'Arte XI, 377)“.
- S. 576, Z. 11 v. u. nach „Formen“ ergänze: „Besser die der Anmut nicht entbehrende Statue der h. Katharina in S. M. del Popolo (l. Querschiff, letzte Seitenkap., bez.) und die häßlich charaktervolle Büste des Fr. del Nero († 1563) auf seinem Grabmale in S. M. sopra Minerva (Seiteneingang, gegenüber dem Grabmale Alberino)“.
- S. 588, Z. 3 v. u. statt „Appollonia“ setze: „S. Marco (aus S. Appollonia stammend)“.
- S. 821, Z. 12 v. o. statt „Czartoryski“ setze: „Czartorisky“.
- S. 822, Z. 13 v. u. statt „S. Scopeto“ setze: „S. Donato di Scopeto“.
- S. 823, Z. 10 v. o. nach „schwach“ ergänze: „und Affori (von Luini)“.
- S. 823, Z. 24 v. o. statt „Affi“ setze: „Affe“.
- S. 904, Z. 19 v. o. statt „Andrea Appiani“ setze: „Nicola Appiani“.
- S. 908, Z. 1 statt „Casa Guido“ setze: „Casa Guidi“.